

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1903

24.9.1903 (No. 262)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 24. September.

№ 262.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf., durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksaßen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezenfionsbeispiele werden nicht zurückerfandt und übernimmt die Redaktion dadurch keine Verantwortung für irgendwelcher Vergütung.

1903.

Invalidenversicherung der Handwerker.

Berlin, 22. September.

Aus eingehenderen Berichten über die Verhandlungen des letzten Handwerkskammertages geht hervor, daß der Beschluß betreffs Ausdehnung der Invalidenversicherungswang auf sämtliche Handwerker nur von einer sehr knappen Mehrheit gefaßt worden ist. Dadurch wird bestätigt, daß im Handwerk selbst über diese Frage noch lange nicht eine Einmütigkeit herrscht, die zur baldigen Ergreifung positiver Maßnahmen behufs Erreichung des gesteckten Zieles auffordern würde. Ein großer Teil des Handwerks will die Gleichstellung mit den Arbeitern, die sich in einer Invalidenversicherungswangversicherung äußern würde, nicht. Hieraus brauchte allerdings von den gesetzgebenden Faktoren keine Rücksicht genommen zu werden, wenn die Erstreckung der Zwangsversicherung auf die Handwerker durchaus nötig wäre; denn selbstverständlich finden sich stets Elemente, die Neuerungen Widerstand entgegensetzen. Aber einmal wird doch bedacht werden müssen, daß der widerstrebende Teil des Handwerks in diesem Falle sehr groß ist, sodann ist den kleinsten Handwerkern auch jetzt schon im Invalidenversicherungswang die Möglichkeit gegeben, der Versicherungsworteile teilhaftig zu werden. Diejenigen Elemente, auf die es bei der Versicherung in erster Linie ankommen würde, sind also schon heute, wenn allerdings auch nur zum geringsten Grade, dem Gesetze unterstellt. Daß sie aber von der ihnen zustehenden Vollmacht in einem auch nur einigermaßen beträchtlichen Umfange Gebrauch gemacht hätten, wird niemand behaupten wollen. Den Reichszuschuß würden auch sie bei der Erlangung einer Rente erhalten. An einem Entgehen dieses den Arbeitern gleichfalls auf Kosten der Allgemeinheit gewährten Vorteiles kann die Geringfügigkeit der Beteiligung an der Invalidenversicherung seitens des Handwerks also nicht liegen. Man wird deshalb schon zunächst noch eine weitere Klärung der Anschauungen in den Handwerkerkreisen selbst abwarten müssen, ehe endgültige Entschlüsse gefaßt werden.

Der Küstenschutz Englands und Frankreichs am Nermel-Kanal.

SRK. Die englische Presse kommt oft mit Befriedigung auf die erst kürzlich von ihr verbreitete Nachricht zurück, daß die Forts an der Südküste Englands, an der Mündung der Themse und dem Kanal von Bristol, mit 200 modernen Geschützen schwerster Kalibers neu ausgerüstet worden seien, und daß die fortifikatorischen Arbeiten und die Neuarmierung der übrigen Befestigungsanlagen der englischen Küste ihren steten Fortgang nähmen, so daß in kurzer Zeit England für jeden Gegner unangreifbar gemacht sein werde. Neben der interessanten Tatsache, die in diesen Meldungen bestätigt wird, daß die vorderste Verteidigungslinie des Inselreichs noch im Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts mit mittelalterlichen Kanonen besetzt war, und daß ferner ein nicht unerheblicher Teil von Befestigungsanlagen noch immer unvollendet und ganz unmodern armiert ist, findet sich bei genauerem Studium zuverlässigster englischer Quellen über diesen Gegenstand noch ein anderes Moment von Wichtigkeit, welches uns belehrt, daß ein Teil notwendiger Verteidigungsbauten noch nicht einmal begonnen ist. So meldet u. a. der vortrefflich informierte „Naval and Military Record“, daß trotz aller Versprechungen zum Schutz des überaus wichtigen Hafens von Barrow-in-Furness an der Westküste Englands noch nicht das mindeste geschehen und immer wieder nur von Plänen die Rede sei, deren baldige Ausführung bevorstehe. Und dabei steht fest, daß die Firma Vickers hier nicht nur mit ungeheuren Kosten eine Werft zum Bau größter Schiffe, sondern auch eine Geschütz- und Laffetten-Werkstatt, sowie Munitionsdepots angelegt hat, die in kurzer Zeit von der See her aus in Grund und Boden geschossen werden können; sie müßten um so leichter in Feindes Hand fallen, da auch die zugesagte Garnison noch immer nicht eingetrudelt ist. Zieht man hierzu in Betracht, daß die die Themse- und Medway-Mündungen trennenden Befestigungsanlagen auch heute noch unvollendet sind, daß die Arbeiten an dem an der Straße nach Dover vorgeschobenen Fort nur sehr langsam vorwärts schreiten, und daß vor allen Dingen die großartigen Befestigungsanlagen von Dover, selbst bei emsigster Tätigkeit schwerlich vor 1907 ganz

fertig gestellt sein können, so ist es auffallend, daß die englische Presse so viel Aufhebens von der Neubestückung einiger Forts macht und dabei gleichzeitig Nachrichten über einen hohen Wert der Landesverteidigung verbreitet, der sich, bei nur oberflächlicher Kontrolle auf ein ziemlich bescheidenes Maß zurückführen läßt.

Daß Frankreich sich durch die Verbreitung solcher Nachrichten in seinen eigenen Maßnahmen zum Schutz der Nordküste sehr wesentlich beeinflussen lassen wird, ist nach den uns von dort vorliegenden Mitteilungen wenig wahrscheinlich. Unbekümmert um das Verhalten des Rivalen jenseits des Kanals beschäftigt sich der Oberste Kriegsrat in Frankreich schon lange eingehend und sachlich mit der Frage, wie der Küstenschutz Frankreichs im Nermel-Kanal wirksamer und zuverlässiger gestaltet werden könne, als es zurzeit der Fall ist. Bei diesem Bemühen und namentlich bei dem Wunsch, einen vollwertigen Ersatz für das heutzutage lange nicht mehr ausreichende Cherbourg zu finden, haben sich die Stimmen vieler einsichtiger Männer zu dem Vorschlage vereint, in Boulogne einen solchen Stützpunkt zu schaffen. Freilich ist dieser Gedanke nicht ganz neu, vielmehr ist der Ausbau des Hafens von Boulogne schon seit länger als 20 Jahren beschlossene Sache, ohne daß die vereinbarten Arbeiten ganz zur Ausführung gelangt wären. Es scheint jedoch, als ob in die hier unterbrochene Tätigkeit nunmehr wieder Bewegung kommen sollte, nachdem das neue Handelsfottengesetz zur Annahme gelangt ist und auch die bisher abweichenden militärischen Ansichten zu der Auffassung bekehrt worden sind, in Boulogne den geeigneten Platz nicht nur zum Schutz eines zurückgeworfenen Panzergeschwaders, sondern auch als Operationsbasis bei Unternehmungen namentlich in der östlichen Hälfte des Nermel-Kanals zu sehen. Nicht zum mindesten aber wird ein starkes Boulogne deshalb von berufener Seite als die geeignete Antwort gegenüber den Neubestückungen von Dover angesehen, weil dadurch die, eine beträchtliche Strecke längs der Küste laufende und von Paris heraufführende wichtige Eisenbahn nachdrücklich geschützt und für beschleunigte Truppentransporte nach der Küste intakt erhalten werden kann.

Wenn es jemals zu einem Kriege zwischen England und Frankreich kommen sollte, so mag die Entscheidungsschlacht wohl im Mittelmeer geschlagen werden. Daß aber auch die beiderseitigen Küstebefestigungen im Nermel-Kanal eine sehr große Rolle in einem solchen Kriege spielen würden, dürfte sicher sein und daher bleibt die Kenntnis von dem Stand dieser fortifikatorischen Anlagen stets eine aktuelle Frage.

Stand der Saaten im Großherzogtum.

Mitte September 1903.

Die warmen Tage am Schluß des vorigen, beziehungsweise zu Beginn dieses Monats ermöglichten das noch auf dem Felde lagernde, schon mehrmals beregnete Getreide, insbesondere in dem Hügellande, sowie in dem Gebirge, unter Dach und Fach zu bringen, während der Hafer in einigen Gegenden des mittleren und südlichen Schwarzwalde teilweise noch nicht reif ist und deshalb noch nicht zur Aberntung bzw. Einsäuerung gelangen konnte. Die Drehschneidate, soweit mitgeteilt wurden, lauten hinsichtlich der Menge der geernteten Körner sowohl des Winter- als auch des Sommergetreides nicht ungünstig.

In einem großen Teil der Bezirke wurden die warmen Tage auch zur Dehnentung benutzt und der zweite Schnitt der Wiesen trocken geborgen. Nicht minder groß ist jedoch die Zahl derjenigen Bezirke, in welchen letzterer noch lagert und mehrmals beregnet, bezw. noch nicht gemäht wurde.

Von den Kartoffeln sind die frühen Sorten größtenteils eingebracht und mit verhältnismäßig wenig Ausnahmen gut ausgefallen; bei den späten Sorten jedoch, welche in der Regel im Schwarzwald ihren Standort haben und vielfach klein geblieben sind, ist der Prozentsatz der faulen Knollen nicht unbedenklich in der Zunahme begriffen.

Bei Alee und Luzerne hat sich der zweite bzw. dritte Schnitt verhältnismäßig günstig entwickelt und darf ungeachtet des lüdenhaften Standes der beiden Futterräuter noch ein mittlerer Ertrag erhofft werden.

Die Tabaklernte ist in vollem Gange. In denjenigen Fällen, in denen das Ausbrechen der Geizen bei der feuchten Witterung unterlassen wurde, haben sich die Tabakblätter nicht so üppig entwickelt wie auf anderen Tabakfeldern, wo dies geschehen, auch sind die Blätter vielfach schmal geblieben, so daß der Ertrag hinter dem des Vorjahres zurückbleiben dürfte. Die Pflüde des Hopfens ist nahezu beendet. Infolge der mangelhaften Frodeinrichtungen verzögerte sich deren Trocknung. Für gute und trodne Ware wurden und werden ansehnliche Preise von 150—180 M. und mehr für ben Zentner (50 Kilo) bezahlt.

Hinsichtlich der Trauben wird berichtet, daß deren Beeren, welche meist noch hart sind, vielfach abfallen und da die Wirkungen des Spritzens und Schwefelns durch die häufigen atmosphärischen Niederschläge bereitet wurden, Schädlinge und Krankheiten sich einstellten, welche von Tag zu Tag eine größere Verbreitung erlangen.

Nach der Stufenfolge einer Nr. 1 sehr guten, Nr. 2 guten, Nr. 3 mittleren (durchschnittlichen), Nr. 4 geringen, Nr. 5 sehr geringen Ernte, berichtigt der Stand der Saaten Mitte September bei Kartoffeln zu 2,5 (dagegen Mitte August d. J. 2,0), Alee 2,9 (2,8), Luzerne 2,6 (2,9), Wiesen 2,6 (2,4), Tabak 3,2 (3,2), Hopfen 2,9 (2,9), Neben 2,8 (2,3).

XII. Konferenz für Arbeiterwohlfahrts-Einrichtungen.

II.

Z.A. Mannheim, 22. September.

Den Vorsitz führte an Stelle des durch Amtsgeschäfte am rechtzeitigen Erscheinen verhinderten Minister des Innern Dr. Schenkel, Geh. Rat Dr. Ernst Wagner-Karlsruhe. An erster Stelle berichtete Professor Dr. Lichtwark-Hamburg über die Einrichtung der Museen und zwar speziell über den Museumsbau (Grundriß und Fassade). Er beleuchtete zunächst die Fehler der bisherigen Architektur, die eine prächtige Fassade schaffte und dadurch unglückliche Innenräume erlangte, wie Redner an einzelnen Beispielen erläuterte. Bei Neueinrichtungen, namentlich in größeren Städten, sei darauf Bedacht zu nehmen, daß die Sammlungen dezentralisiert werden; auch die Vororte müßten ihr Museum erhalten, damit nicht bloß die Fremden, sondern auch die Einwohner der Stadt von den aufgestellten Schätzen Genuß hätten. Als Beispiel für ein besonders glücklich angelegtes Museum führte Redner das Torvaldsen-Museum in Kopenhagen an.

Die „Aufstellung und die Bezeichnung“ der Ausstellungsgegenstände, zunächst in Kunstmuseen, besprach dann Professor Dr. Groffe-Freiburg i. Br. Er führte aus, daß die Aufstellung der Objekte nach wissenschaftlichen oder ästhetischen Gesichtspunkten erfolgen könne. Beide Prinzipien seien entgegengefeßt. Für große Museen müsse erstere wohl maßgebend sein; zur Ergänzung seien dann Schauräume einzurichten. Für die Schauammlungen müsse eine sorgfältige Auswahl getroffen werden; hier heiße es: wer wenig gebe, gebe viel. Bei der Etikettierung sei Zurückhaltung zu bewahren; schulmeisterliche Beschreibungen seien zu vermeiden, was für sich selbst sprechen könne, dürfe nicht erläutert werden; wo Erklärungen nötig seien, könnten sie zweckmäßig mündlich gegeben werden.

Ueber die Einrichtung von naturhistorischen Museen referierte dann Direktor Dr. Lehmann-Altona, der aus seinen besonderen Erfahrungen Vorschläge für die zweckmäßige Aufstellung der Objekte in besonderen Schränken und für eine übersichtliche Etikettierung derselben machte.

In der über diese Vorträge zunächst eröffneten Debatte betonte Geh. Rat Professor Möbius-Berlin, daß bei der Neueinrichtung von Museen der größte Wert auf die Auswahl des Platzes gelegt werden müsse; es sei Bedacht zu nehmen auf spätere Erweiterung, auf Abschluß gegen Straßenstaub, auf ruhige Lage. Ferner müßten Arbeitsräume nicht nur für die Beamten, sondern auch für Besucher, vor allem für kopierende Künstler geschaffen werden.

Herr Professor Dr. Schreiber-Leipzig betonte, daß bei Museumsbauten die Fassade denn doch nicht vernachlässigt werden dürfe. Schließlich müsse das Augenmerk auf die Feuergefährdung der Sammlungen gelenkt werden. Direktor Dr. Jessen betont, daß oft mit Erfolg alte Gebäude zu Museen umgebaut werden.

Im folgenden wird dann eingehend über die zweckmäßigste Farbe der Hintergründe, Schränke usw. gesprochen, ebenso über einzelne Einrichtungen, welche der Bequemlichkeit der Museumsbesucher dienen können.

Von der weiteren Debatte ist im einzelnen noch folgendes zu erwähnen: der Präsident der britischen Museums-Association, J. A. Bather-London, der über musterhafte skandinavische Museen, namentlich das Freilicht-Museum in Stodholm sprach; Professor Mannheimer-Frankfurt, vom Rhein-Mainischen Verband der Arbeiterbildungsvereine, wandte sich gegen Professor Groffe. Unsere Kunst sei nicht mehr naiv genug, um ohne Erläuterung auf die Arbeiter wirken zu können. Die Museen müßten mit den Bildungsvereinen in Verbindung treten. Konservator Dr. Schmidt vom Bayerischen Nationalmuseum-München sprach über Wandermuseen und schilderte seine Führungen, an die sich Besichtigungen der betreffenden Städte angeschlossen hätten. Er verlangte eine Resolution, in der ausgesprochen würde, daß volkstümliche Museen möglich und anzustreben seien. Professor Dr. Schreiber-Leipzig warnte davor, ausländische Museen blind nachzuahmen.

Nach der Frühstückspause referierte über „Die Bildungsmittel der Museen“, d. h. schriftliche Belehrung (Bibliothek, Kataloge, Führer, Monographien, Flugblätter) und mündliche Belehrung (Vorträge, Führungen) und zwar zunächst für Kunstmuseen Professor Dr. Kauffmann-Galle. Er bemerkte, daß wissenschaftliche Gesichtspunkte Voraussetzung für jedes Museum als solches seien, auch für die, die nur für das Volk geschaffen werden. Eine Vereinigung des wissenschaftlichen Interesses und des Populärinteresses sei nicht möglich, Führer für das Volk würden sich von vornherein auf einen ausgewählten Schauplatz zu beschränken haben, mit ausführlichen Erläuterungen einzelner besonders charakteristischer Stücke. Es handle sich dabei nicht um das Wissen; nicht an den Verstand dürfe dabei appelliert werden, sondern es müsse eine Analyse des spezifisch künstlerischen gegeben werden. Die Bibliothek müsse in erster

Linie Präsenzbibliothek sein mit größtmöglicher Erleichterung der Zugänglichkeit. Zum Schluß warnte der Redner davor, jetzt schon bindende Regeln geben zu wollen. Dazu sei die Bewegung noch zu jung.

Ueber die schriftliche und mündliche Belehrung in naturhistorischen Museen referierte Professor Dr. Fraas Stuttgart. Davon ausgehend, daß die Gestaltung eines Museums vielfach von dessen Geschichte abhängt, betonte er, daß vielen Museen der Charakter einer Anstalt verleihe, die mehr aufgelegt werden könne. Er warte vor zu ausführlicher Etikettierung. In Führern könne und dürfe das vorausgehende Bildungsniveau nicht gar zu tief heruntergedrückt werden. Vorbildlich sei hier die Einrichtung der naturhistorischen Abteilung des Britischen Museums, das drei verschiedene Kataloge herausgegeben habe. Anregend und befruchtend wirkten Artikel über Feuerzeichnungen in der Tagespresse. — Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete der Vortrag des Direktors Dr. Versteck-Krefeld über „Wechselnde Ausstellungen in Museen“. An die Spitze seiner Ausführungen stellte er die Behauptung des Vorhandenseins einer gewissen Ausstellungsartigkeit. Gegenüber der Stabilität und Gleichförmigkeit der Museen habe man jetzt eine sich jagende Reihe von größeren Ausstellungen, bei denen in ihrem Extrem unerfreuliche Erscheinungen. Einen Ausgleich beider und zugleich ein Gegengewicht gegen die sogenannten „Permanente Ausstellungen“, die in vieler Beziehung schädlich wirken, könnten wechselnde Ausstellungen aus engeren Gebieten bilden. Dabei könnten verschiedene Gesichtspunkte maßgebend sein, sowohl rein ästhetische, die Hervorhebung der Eigenart eines Künstlers, einer Gruppe oder einer Zeitperiode, oder bezugnehmend, oder auch erzieherische Gesichtspunkte, auf die künstlerische Beeinflussung bestimmter Kreise gerichtet. Redner schilderte dann im einzelnen eine Reihe von Sonderausstellungen, die das Kaiser Wilhelm-Museum in Krefeld veranstaltet hatte.

Nach einer kurzen Debatte schloß der Vorsitzende, Minister des Innern Dr. Schenkel, der während der Verhandlungen eingetroffen war, die Konferenz mit Worten des Dankes an die Mitglieder des Komitees, die Referenten und alle Teilnehmer. Er nehme den Eindruck mit, daß eine Fülle von Anregungen von dieser Konferenz, die zum ersten Male alle Museumsleute vereinigt habe, ausgehen werde. Fruchtbar nicht nur für die Praktiker, die Gelehrten, sondern auch für die Praktiker und die Behörden. Als das wichtigste Ergebnis betrachte er aber die Feststellung der Tatsache, daß die Museen eine wichtige soziale Aufgabe zu erfüllen hätten. Die Blüten der Kultur, die gerade die Museen enthielten, dürften nicht dem kleinen Kreise der führenden Geister vorbehalten werden. Ein Teil der Blüten könne und müsse auf die unteren Schichten ausgebreitet werden. Er glaube ja nicht, daß alle für Kunst und Wissenschaft gleich empfänglich seien, aber es stehe in manchen einfachen Menschen ein Stück Künstler und Gelehrter, und es sei die Aufgabe der führenden Kreise, diese Keime zum Sprießen und Wachsen zu bringen. Und das könne am besten dadurch geschehen, daß die bis jetzt in Sammlungen aufgestapelten toten Schätze lebendig gemacht würden, auf daß sie wirken könnten auf Geist und Gemüt und ideale Güter hineinbringen in die weiten Kreise, die im Schweige ihres Angeichts ihr Brot verdienen müßten.

Mit der Konferenz war eine Ausstellung verbunden, die zeigen wollte, mit welchen Mitteln kleine Museen am besten eingerichtet werden können; sie umfaßte Photographien und Aquarelle, namentlich Reproduktionen nach Kunstwerken, um zu zeigen, was die Reproduktionstechnik heute zu leisten bereits imstande ist.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 23. September.

Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm und Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Max von Baden trafen heute nachmittag 1 Uhr von Schloß Salem zum Besuch auf Schloß Mainau ein. Die hohen Gäste nahmen an der Frühstückstafel der Großherzoglichen Herrschaften teil und kehrten um 4 Uhr nach Salem zurück.

P. (Zweifelhafte Firmen im Auslande.) Die Handelskammer Karlsruhe ist im Besitze eines reichhaltigen Materials über ausländische Firmen zweifelhaften Rufes. Anträge auf Grund dieses Materials werden stets bereitwillig erteilt, sofern Anfragen über bestimmte Firmen an die Handelskammer gerichtet werden. Soweit irgend tunlich, soll die Auskunftserteilung, für welche strenge Vertraulichkeit beansprucht wird, auf mündlichem Wege erfolgen. Die Wahlberechtigten der Handelskammer werden gut tun, sich vor dem Abschließen von Geschäften mit ihnen unbekanntem ausländischen Firmen in dem Bureau der Kammer zu vergewissern, ob über diese Firmen zur Vorsicht mahnende Nachrichten vorliegen.

* (Kinderturnkurs.) Im gymnastisch-orthopädischen Institut Zahn, Vitorialstraße 3, beginnt am Samstag, den 3. Oktober wieder ein besonderer Turnkurs für Knaben und Mädchen im Alter von sechs bis zehn Jahren. Diese Kurse wurden bisher mit großer Vorliebe und gutem Erfolg benützt. Wir machen deshalb auf die bezügliche Anzeige in diesem Blatte aufmerksam.

— (Sitzung der Strafkammer II vom 21. September.) Vorsitzender: Landgerichtsrat König. Vertreter der Groß- Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Schlimm; später Dr. Weicher. — Von der Anklage wegen Hausfriedensbruch und Körperverletzung wurde der Goldarbeiter Ernst Schwein aus Schellbrunn freigesprochen. — Wegen Körperverletzung erhielt der Schlosser Jakob Friedrich Huf aus Stein 2 Wochen und der Goldschmied Christian Döttinger von da 3 Wochen Gefängnis. — Den Fasser Theodor Mähner aus Springen bestrafte das Gericht wegen groben Unfugs mit 3 Wochen Haft. — In der Anklage gegen den Landwirt Otto Roth aus Bieffenthal wegen schwerer Körperverletzung lautete das Urteil auf 1 Jahr 4 Monate Gefängnis. Es ergingen weiter folgende Urteile: Eine Kellnerin wurde wegen Diebstahls mit 4 Monaten Gefängnis; ein Hausbursche wegen Eittlichkeitsverbrechen mit 6 Monaten Gefängnis, und ein Agent wegen Unterschlagung mit 4 Monaten und 4 Wochen Gefängnis.

▲ (Aus dem Polizeibericht.) Am 15. d. M. wurden ein Arbeiter aus seiner Werkstatt in der Kaiserstraße drei Gegenstände im Werte von etwa 160 M. gestohlen. — Werbegeldbesitzer u. a.: ein angeleglicher Fabrikant aus Wien, der im Geschäftsbüro gewöhnliches Kompositionsbuch und ein Kompositionsbuch kaufte und dann als Goldin an Johann Baptist, in anderen Städten verkaufte; ein verheirateter Mann aus Baden, weil er in der Sofienstraße 64 in Mannheim mehrere Stiche in den Kopf verletzete; ein Mann aus Karlsruhe, der eine größere Zeit arbeitsunfähig sein mußte; ein Mann aus Karlsruhe, der eine größere Zeit arbeitsunfähig sein mußte; ein Mann aus Karlsruhe, der eine größere Zeit arbeitsunfähig sein mußte, unter der Anschuldigung, daß

er für eine Berliner Firma 1000 M. einlieferte und in seinem Nutzen verbraucht habe, und der 23 Jahre alte Dienstmädchen Kassel aus Ralsch, welcher den Raubmordversuch an der Witwe Weber am 18. d. M. im Bergwald bei Ralsch verübt hat. — Gestern vormittag 10 Uhr 25 Min. sind die Referenten des Jäger-Bataillons Nr. 10 von Wilsch nach Hannover, um 10 Uhr 54 Min. abends das Infanterie-Regiment Nr. 14 mittels Sonderzugs von Eppingen nach Straßburg hier durchgeföhren. — Gestern nachmittag 4 1/2 Uhr stürzte ein Maurer vom vierten Stockwerk eines Neubaus am Gutenbergplatz herunter und brach den linken Unterschenkel; er mußte in das städt. Krankenhaus verbracht werden. — In verfloßener Nacht um 1/1 Uhr fand eine Alarmierung der Feuerwache durch den Kommandanten nach der Festalozzschule statt. Die Feuerwache rückte alsbald wieder ein.

o.c. Ettlingen, 23. Sept. Eine gemeinschaftliche Versammlung des Bürgerausschusses und Gemeinderats nahm gestern abend Stellung zu der Frage, ob Herr Bürgermeister Häfner für die Kandidatur des Bezirks frei zu geben sei. Es wurde mit großer Mehrheit beschlossen, daß dem Verlangen mit Rücksicht auf die städtischen Interessen nicht stattgegeben werden könne.

o.c. Freiburg i. Br., 22. Sept. Professor Dr. Friedrich Wienemann von der hiesigen Universität ist am Sonntag in Straßburg gestorben.

* St. Georgen, 22. Sept. Der Gantag der Schwarzwalder Gewerbevereine, der am Sonntag, den 11. Oktober stattfinden sollte, wird nunmehr erst am Sonntag, den 25. Oktober abgehalten werden. Auf der Tagesordnung befinden sich u. a. folgende Punkte: Die freiwillige Invalidenversicherung, die Erfahrungen bei den Gesellenprüfungen und ertien Meisterprüfungen (Vortrag des Herrn Sandwerksammersekretärs Müller aus Konstanz), Bericht über die Landesversammlung in Durlach, Bericht über die Samstagsversammlung deutscher Gewerbevereine in Mainz und Waßl des Gauvorsitzes.

o.c. Heiligenberg, 22. Sept. Fürst Max Eggon zu Fürstenberg siedelte am Samstag mit der kaiserlichen Familie nach Lana (in Böhmen) über.

* Kleine Nachrichten aus Baden. Die Kaufm. Josef Goffmann und Söhne in Mannheim hat der Stadtgemeinde Mannheim 4000 M. als Geschenk mit der Bestimmung vermach, daß je die Hälfte des Zinsertrages dem städtischen Gewerbeinstitut und dem Gewerbeverein und Handwerkerband Mannheim zur Verfügung gestellt werden soll. Zwei Schüler der Gewerbeschule, die die Infanz in allen Klassen bestanden und sich durch Fleiß, Betragen und Leistung würdig erwiesen haben, und zwei Lehrlinge, welche während ihrer Lehrzeit jedes Jahr zu der vom Verein veranstalteten Ausstellung von Lehrarbeiten eine Arbeit geliefert haben und im letzten Lehrjahre auf Grund der angestellten Arbeit, sowie des während der Lehrzeit befundenen Fleißes und guten Betragens vom Verein einer Auszeichnung würdig befunden werden, sollen je einen Preis erhalten. Derselbe Lehrling kann nur einen Preis entweder vom Gewerbeinstitut oder vom Gewerbeverein erhalten.

— Erfochen wurde am Samstag bei einer Kauferei in Wiesbaden der Glaser Anton Kramer aus Schierbach bei Heidenberg. — Das Schöffengericht in Forstheim verurteilte den 18 Jahre alten Goldschmiedslehrling Heinrich Demmig von Steinegg wegen zweier Diebstähle zu 3 Wochen und 4 Tagen Gefängnis. Demmig wird sich auch vor den Geschworenen wegen Brandstiftung zu verantworten haben. Eines Abends nämlich sah er in Steinegg im Wirtshaus. Weil sich zwei Kameraden nicht zu ihm an den Tisch setzten, sah er plötzlich den verdächtigen Plan, „etwas anzustellen“, und das Rathaus anzuzünden. Demmig führte die Absicht auch aus. Das Rathaus wurde ein Raub der Flammen. — Im Nebstod zu Geislingen fand gestern die 2. ordentliche Generaterversammlung der Getreideabgabengesellschaft „Kornhaus Lettgau“ statt, die von 180 Mitgliedern besucht war. Die Rechnungslage schloß mit einem Reingewinn von 705 M., der zum Reservefond geschlagen wurde. — Im Hause des Wälders Blum in Hornberg brach vorgestern ein Brand aus, der sich auf zwei Nebengebäude übertrug und die drei Anwesen einäscherte. Der „Preisg. Zeitung“ zufolge, soll Brandstiftung vorliegen. — Bei prächtigem Wetter fand am Sonntag in Haslach die Einweihung des Karl Sandhans-Denkmal's statt. Die Festrede hielt Herr Rechtsanwalt Armbruster-Freiburg, in der er Hans Jakob als den intellektuellen Urheber des Denkmal's und dem Denkmalkomitee seinen Dank ausdrückte. Das Denkmal ist ein Bronzerelief in einem Granitblock.

** Landwirtschaftliche Versammlungen und Besprechungen.

Landw. Bezirksvereine: am 27. September in Reiffelstingen, Breitenfeld, Aach, Wolfach, Oberwinterstadt, Bammenthal, Weihenheim; am 4. Oktober in Diefingen.

Molkereien: am 4. Oktober in Aue a. Rh.

Die ungarische Krise.

(Telegramme.)

* Wien, 23. Sept. Die „N. Fr. Pr.“ meldet: Graf Khuen wird sich heute dem Klub der liberalen Partei in Budapest als wiedervernannter Ministerpräsident vorstellen und die Mitteilung machen, es werde ihm ein Handschreiben des Königs zugehen, welches die von Szell und Khuen gemachten Zugeständnisse aufrecht erhält, im übrigen aber erklärt, daß über die Bestimmungen des 1867er Ausgleichs nicht hinausgegangen werden könne.

* Budapest, 23. Sept. Das ungarische Amtsblatt veröffentlicht in einer außerordentlichen Ausgabe ein Handschreiben Seiner Majestät des Kaisers, in dem Graf Khuen neuerdings mit der Kabinettsbildung betraut wird.

Zur macedonischen Frage.

(Telegramme.)

* Konstantinopel, 22. Sept. Eine Mitteilung der Pforte an die österreichisch-ungarische und russische Botschaft berichtet über die gemeldeten Vandalenkämpfe im Perimgebirge im Sandtschah Seres und über den in Hadjia im Sandtschah Kirilische stattgefundenen Kampf mit einer Kommandante, welche infolge der unzugänglichen Position entziehen konnte. Die Vandalen ließ im Farracha Dhanamit zurück, das explodierte, wodurch das Dorf eingeebnet wurde. Im Kampfe mit einer Bande aus den Venilhöhen im Kreise Kastoria wurden sechs Komitadschis getötet. Im

Walde von Neurolop im Sandtschah Seres beschloß eine dörfliche verborgene Komitabande eine türkische Patrouille und entfloß nach Bulgarien. Weiter wird darin mitgeteilt, daß bei den Kämpfen mit den Vandalen zahlreiche Waffen, Bomben und revolutionäre Schriften erbeutet wurden. Im bulgarischen Grenzgebiet gebildete Vandalen griffen meschammedanische Grenzbeschaer an und entführten sie.

* Konstantinopel, 22. Sept. Nach längerer Beratung in dem am Samstag abgehaltenen außerordentlichen Ministerrat richtete die Pforte an die bulgarische Regierung eine Note als Antwort auf die bulgarische Note. In der bulgarischen Note war die Einsetzung einer internationalen Kommission zur Regelung der macedonischen Angelegenheit vorgeschlagen. In der Antwortnote erklärt die Pforte, sie messe der Mission des Generalinspektors Hilari Pascha denselben Wert bei, den die Kommission haben könnte. Wenn die bulgarische Regierung nicht die Macht besäße, die Ordnung wiederherzustellen, werde ihr Souverän stets bereit sein, ihr zu diesem Zweck Unterstützung angedeihen zu lassen.

* Konstantinopel, 22. Sept. Gestern fand im Filizpalais abermals ein außerordentliches Ministerrat statt, welcher sich mit der Lage befaßte. Neueleide seitens der Pforte an die Balken und die Militärbehörden von Saloniki, Adrianopel und Uskub ergangene Weisungen hinsichtlich des Vorgehens gegen die Vandalen unter Schonung der friedliebenden Bewohner enthalten auch die Unbilligkeit, daß jeder Zivil- und Militärbeamte, der sich diesem Wunsche widersetzen sollte, strenge Verhaftung zu gewärtigen hat. Weiter erteilte die Pforte die Weisung, daß die Balken, Mutesfaris und Kaimafas in ihren Gebieten Rundreisen zu machen haben, um die bulgarische Bevölkerung zu einer korrekten Haltung und zur Ergebenheit aufzufordern und die durch die Vandalen eingeschlicherten Landbewohner zur Rückkehr in ihre Heimat zu veranlassen. Major Zrahim Effendi, der beschuldigt wird, Gewalttätigkeiten gegen die Bewohner der griechischen Ortschaft Gedie im Vilajet Adrianopel verübt zu haben, wurde unter Eskorte nach Adrianopel gebracht, um vor ein besonderes Kriegsgericht gestellt zu werden. Eine Spezialkommission ist abgereist, um an Ort und Stelle die notwendigen Erhebungen vorzunehmen.

* Sofia, 22. Sept. Die Zahl der in den letzten Tagen im Bezirk Bourgas aus Adrianopel edgetroffenen Flüchtigen beträgt über 10 000.

Die Lage in Marokko.

(Telegramme.)

* London, 22. Sept. Der „Standard“ meldet aus Paris: In dortigen politischen Kreisen verlautet, die marokkanische Frage sei gegenwärtig Gegenstand einer Besprechung zwischen dem englischen Minister des Auswärtigen, Lord Lansdowne, und dem französischen Vorkämpfer in London, Cambon. Frankreich, das, wie man glaube, bereit sei, die Neutralität von Tanger zu gewährleisten und England Handelsgarantien anzubieten, falls Marokko in späterer Zeit unter französischem Einfluß kommen sollte, hoffe, daß das Ergebnis der Besprechungen unter diesem Vorbehalt ein protocole de desinteressement seitens Englands sein werde, während Frankreich andererseits ein ähnliches Anerbieten bezüglich Ägyptens mache.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 23. Sept. Seine Majestät der Kaiser telegraphierte an Oberbürgermeister Kirchner:

Ich danke Ihnen für die Mitteilung von dem Stapellauf des Kreuzers „Berlin“. Ich freue mich, daß nunmehr ein Schiff meiner Flotte diesen Namen trägt und hoffe, es werde ein neues Band zwischen der Reichshauptstadt und der Marine bilden. Berlin kann stolz sein, daß ein Schiff der kaiserlichen Marine seinen Namen trägt.

* Berlin, 23. Sept. Der Reichskanzler Graf Bülow ist gestern aus Danzig hier eingetroffen.

* Berlin, 23. Sept. Der Reichskanzler Graf Bülow hat sich in Begleitung des Geh. Regierungsrats von Günther und des Oberleutnants Grafen Eulenburg zum Besuche der Städteausstellung nach Dresden begeben.

* Frankfurt a. M., 22. Sept. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß heute auf Antrag des Magistrats, die Verteilung Frankfurts an der Kollektausstellung deutscher Städte an der Weltausstellung in St. Louis.

* Wien, 23. Sept. Seine Majestät Kaiser Nikolaus trifft am 30. vormittags hier ein. Auf dem Westbahnhofe findet die Begrüßung statt. Der russische Kaiser begibt sich dann direkt nach Schönbrunn, wo beim Kaiser mittags Galatriebüch ist. Nachmittags reisen die Monarchen zur Gamsjagd nach Würzberg. Am 3. Oktober reist der Zar direkt nach Darmstadt.

* Haag, 22. Sept. Zweite Kammer. Bei Besprechung der Antwort auf die Thronrede behauptet van Kol (Sozialist), in Java herrsche Hungersnot. Premierminister Dr. Kuyper erklärt diese Behauptung auf Grund amtlicher Berichte für unrichtig. Die Ernte sei zufriedenstellend. Troelstra spricht seine Mißbilligung darüber aus, daß die Usfidände im Frühjahr in der Thronrede als verbrecherische Unruhen bezeichnet worden sind. Die Sozialdemokratie werde durch diese Haltung gefährdet. Dies könne nicht nach der persönlichen Meinung der Königin sein, welche in erster Linie eine Frau sei, die mit den Opfern des Ausstandes Mitleid habe. In seinen weiteren Ausführungen weist Troelstra auf die deutschen Sozialdemokraten hin, deren Reichen durch die Rede des Kaisers in Essen eine Verstärkung erfahren hätten. So würde auch die Zahl der holländischen Sozialdemokraten durch die königlichen Reden vermehrt. Der Premierminister erklärt in seiner Erwiderung, er werde auf die Worte, die der Souverän eines befreundeten Staates betreffen, nicht antworten, weil die internationale Kontroverse das verbiete. Der Ausdruck „verbrecherische Unruhen“ in der Thronrede entspreche dem moralischen Urteil, das die Beförde über die Zustände habe, und da der Staat durch die Zustände im vergangenen

in Gefahr gewesen, sei es notwendig gewesen, daß die oberste Gewalt seine Mißbilligung über die Agitation aus-
 um den moralischen Sinn des Volkes wieder zu festigen.
 Die Antwort auf die Thronrede wurde hier-
 78 gegen 8 Stimmen der Sozialdemokraten ange-
 nommen.

Bredensborg, 22. Sept. Ihre Majestät die Königin-
 von Italien stattete heute der königlichen
 Familie auf Schloß Bredensborg einen Besuch ab.

Paris, 23. Sept. Der Ministerpräsident wird, wie der
 "L'Echo" erfährt, aus Anlaß der Enthüllung des Denkmals
 für Victor Hugo in Clermont-Ferrand, die am 11.
 stattfindet, eine Programmwrede halten, worin er
 sich über politische Fragen eingehend darlegen wird, mit
 der Regierung und die Deputiertenkammer in der
 nächsten Parlamentssession beschäftigen werden.

Paris, 23. Sept. Der frühere Präsident der englischen
 Kammer in Paris, Thomas Barclay, begibt sich
 am Samstag nach Paris, um dort für die Idee eines
 Handelsvertrages zwischen England und
 Frankreich Propaganda zu machen. Er wird von der dortigen
 Kammer und dem Gemeinderat empfangen werden, der
 ihm ein Ehrentitel verleiht.

Rom, 22. Sept. Der Empfang der französischen
 Gesandtschaft durch den Papst wurde wegen Gichtleiden des
 Papstes auf nächsten Montag verschoben.

London, 23. Sept. Der bisherige Finanzsekretär im
 Parlament, Arthur Elliot, erklärte in Beantwortung
 eines an ihn gerichteten Briefes, er stimme vollständig
 mit den freihändlerischen Anschauungen Kitchies über-
 ein, der es als unmöglich empfunden habe, länger ein
 Mitglied einer Regierung zu bekleiden, die sich mehr und
 mehr der Schutzpolitik zuwendet. Er hätte sein Amt nicht
 annehmen können, ohne die Selbsttötung völlig zu ver-
 weiden. Die Zeit sei gekommen, wo man sich für oder
 gegen die Politik der Besteuerung der Einfuhr
 von Lebensmitteln, wie Getreide, Fleisch, Butter
 entscheiden müsse. Dies werde, obgleich man es für
 ein Augenblick vertage, schließlich die Hauptfrage sein.
 Bezüglich der Vergeltungszölle und die handels-
 politische Handlungsfreiheit stimme er insofern mit der
 Ansicht Balfours überein, als er der Ansicht sei,
 daß die Regierung die Freiheit haben soll, jeden Fall
 in seinem Auftreten nach Lage der Sache zu prüfen und
 vorzugehen, daß sie für richtig halte, vorbehaltlich der
 Genehmigung durch das Parlament einzuschlagen. Schließ-
 lich berichtete Elliot die Hoffnung aus, daß ihm das Ver-
 trauen der Wähler bei den allgemeinen Wahlen, die nicht
 fern sein können, erhalten bleibe.

Madrid, 23. Sept. Zwischen Spanien und Argenti-
 nen ist ein Schiedsgerichtsvertrag abgeschlossen.

Moskau, 22. Sept. Die Seher verschiedener Druckerien
 in den Ausstand getreten, um eine Lohnerhöhung
 um 20 Prozent zu erzwingen. Die Ausständigen verlangen
 außerdem hygienische Verbesserung der Werkstätten und Ein-
 stellung der Arbeitszeit, sowie für die Zeitungsarbeiter Son-
 ntagelohn. Die Zeitungsdruckerien werden von Gendarmen und
 Wachen umgeben, um die arbeitenden Seher von den aus-
 ständigen zu trennen. Bei einigen Zeitungen wurde die Arbeit
 schon aufgenommen. Die Druckerbetriebe sind zu einer Be-
 wegung zusammengelassen.

Belgrad, 22. Sept. Die Stichwahlen zur Skup-
 tina finden wahrscheinlich am 27. September statt.
 Die Wahlergebnisse, nach dem die selbständigen Kandidaten
 einhundert Mandate erhielten, wie die gemäßigten Kandidaten,
 verbleibe allgemein. Von zuverlässiger Quelle verläutet,
 die Regierung werde morgen oder übermorgen die Skupstina für
 nächste Woche einberufen und dann zurücktreten. Das
 Parlament werde erst nach dem Zusammentritt der Skupstina
 wieder eröffnet. Der Kommandant der Belgrader Festung, Oberst
 Karłowitsch, ist seines Postens enthoben und durch
 General Sinarajitsch ersetzt.

Belgrad, 23. Sept. Das Ministerium hat
 eine Entlassung gegeben.

Belgrad, 23. Sept. Heute früh begann die Verhand-
 lung gegen die verhafteten Mischer Offiziere. Den
 Vorsitz führt General Lazarewitsch, der ebenso wie

die übrigen Mitglieder des Gerichtshofes an der Ver-
 schwörung gegen König Alexander nicht beteiligt war. Das
 Urteil dürfte erst am Freitag gefällt werden.

Schibuti, 22. Sept. Bei Eröffnung des fertiggestellten
 Teiles der Fahrtrasse zwischen der Stadt Harrar und der
 Bahnlinie hielt Ras Makonnen eine Ansprache, in welcher
 er dem Wunsche Ausdruck gab, daß Frankreich und Abes-
 sinien stets zusammengehen möchten.

Washington, 22. Sept. Dem Staatsdepartement ging auch
 heute von Kolumbien noch kein Telegramm zu mit dem Er-
 suchen, den Zeitpunkt für den Austausch der Ratifikationen des
 zwischen dem Staatssekretär Hay und dem kolumbianischen Gesand-
 ten abgeschlossenen Vertrages bezüglich des Panamakanals
 hinauszuschieben. Man erwartet daher, daß der Vertrag heute
 um 12 Uhr nachts erlischt. — In der Panamakanal-
 Angelegenheit verläutet, daß der Vertrag heute
 dem Staatssekretär Hay vertrauliche Mitteilungen ge-
 macht habe, wonach man in Bogota eine einmütige Regelung
 der Angelegenheit durch ein Kompromiß herbeizuführen strebe,
 indem Präsident Marreguin ermächtigt wird, direkt über einen
 Vertrag mit den Vereinigten Staaten zu verhandeln. Man
 glaubt, daß binnen kurzer Zeit ein neuer Vorschlag unterbreitet
 werde.

Singtau, 21. Sept. Das amerikanische Ge-
 schwader der ostasiatischen Station mit Admiral
 Evans ist hier eingetroffen.

Verschiedenes.

Berlin, 22. Sept. Das internationale statisti-
 sche Institut, welches gestern in der Opernhalle auf
 Befehl des Kaisers zu Ehren des Kongresses der statistischen
 Vorkonferenz beiprogramm, feste heute vormittag die Verhand-
 lungen fort. Die Versammlung fandte ein Kundigungsstele-
 gramm an Seine Majestät den Kaiser und Dantelegramme
 an den preussischen Kultusminister und den ungarischen Handels-
 minister ab. Dann wählte sie den Direktor des statistischen
 Amtes, Hirschberg-Berlin, zum Mitglied des Instituts.
 Hierauf sprach Lexis-Göttingen über Fortpflanzung und
 Sterblichkeit. Fürstlich-Budapest sprach über die Statistik
 der Altengesellschaften. Lehmarck-Paris betonte die Not-
 wendigkeit einer einheitlichen Bilanzmethode für alle Altien-
 gesellschaften und trat für die Aufstellung von Bilanzschemata
 durch die staatlichen Organe ein.

Berlin, 23. Sept. Das internationale statisti-
 sche Institut hielt gestern nachmittag Sektionsitzungen ab.
 Die erste Sektion behandelte das Thema der Repräsen-
 tationsmethode, die zweite die Heberwälzung der
 Zölle auf Konsumen und Industrie; in der
 dritten sprach der Präsident des statistischen Instituts, Vient,
 über die internationale Brandstatistik.

Kiel, 23. Sept. (Telegr.) Heute vormittag begann vor
 dem Oberkriegsgericht die Revisionverhandlung im Prozeß gegen
 Hüffener. Nach Verlesung des früheren Verhandlungs-
 Erkenntnisses und desjenigen des Reichsmittlungsgerichts trat eine
 Unterbrechung ein. Nach Wiederaufnahme der Verhandlung
 schilderte der Angeklagte den Vorgang in der bekannnten Weise
 und erklärte, daß er den Dolchstoß nicht geführt haben würde,
 wenn er hätte ahnen können, daß er Hartmann dadurch töte.
 Es folgt sodann die Vernehmung der Sachverständigen.

Köln, 22. Sept. Der Generaldirektor der internationalen
 Rohstoffgesellschaft, Nach, schenkte, der „Köln. Ztg.“ zufolge,
 der Stadt Erkelenz 162 000 Mark zu wohltätigen
 Zwecken.

Gnesen, 23. Sept. (Telegr.) In dem Prozeß gegen das
 Wreschener polnische Unterstützungs-Komitee
 wurde heute früh halb 4 Uhr das Urteil gefällt. Von 14 Ange-
 klagten wurden 13 freigesprochen, nur Goleci aus
 Wreschen, der Kassier des Komitees, erhielt wegen Begünstigung
 eine Woche Gefängnis.

Wien, 23. Sept. (Telegr.) Graf Alfons Paar in Lai-
 bach ist auf der Jagd verunglückt und gestorben.

Wien, 23. Sept. (Telegr.) Unter außerordentlich zahl-
 reicher Beteiligung fand gestern die feierliche Eröffnung
 des allgemeinen Bergmannstages durch den
 Ackerbauminister statt. Zum Vorsitzenden wurde Graf Larisch
 gewählt. Unter den Vizepräsidenten befindet sich Salinen-
 direktor Berggrat Führer-Sachsen.

London, 22. Sept. (Telegr.) Vier Londoner
 Touristen führten vom Seafell im Kumberlandgebirge ab.
 Alle vier sind tot.

Dover, 23. Sept. (Telegr.) Die vom Hafenamt gemachten
 Vorschläge zur Verbesserung der Hafeneinrich-

tungen für den transatlantischen Verkehr wurden gestern der
 Dover-Korporation unterbreitet. Die geplanten Bauten können
 so ausgeführt werden, daß sie den Dienst der Hamburg-
 Amerika-Linie im nächsten Jahre entsprechen.

Madrid, 23. Sept. (Telegr.) Von den Kanarischen Inseln
 wird gemeldet, daß gestern einige Erdstöße verspürt wurden.
 Mehrere Häuser bekamen Sprünge und Risse.

Wijst, 23. Sept. (Telegr.) Auf dem Wege von Natcha
 bis Ugra stehen sämtliche Wälder in Brand. Das
 Feuer bedroht die Telegraphenleitung.

(Analphabeten in Belgien.) Wie schlecht es in
 manchen unserer Nachbarländer trotz unverkennbarer Fort-
 schritte auf wirtschaftlichen und kulturellen Gebieten um die
 allgemeine Volksbildung bestellt ist, zeigen die letzten aus dem
 Jahre 1900 stammenden Erhebungen über die Zahl der An-
 alphabeten in Belgien. Danach konnten, wie die „Berliner
 Politischen Nachrichten“ berichten, von 3 499 618 Per-
 sonen, die in Gemeinden von über 5000 Einwohnern wohnten,
 1 135 765, also nahezu der dritte Teil dieser städtischen Be-
 völkerung, weder Lesen noch schreiben. Um ein geringes
 günstiger war das Verhältnis für die Gemeinden, die weniger
 als 5000 Einwohner besitzen, aber auch in diesen konnten von
 3 193 930 Personen, welche die Einwohnerzahl ausmachten,
 1 002 277, also gleichfalls fast ein Drittel, weder Lesen noch
 schreiben. Es stellt sich also heraus, daß der dritte Teil der ge-
 samten Bevölkerung Belgiens und zwar männliche und weib-
 liche Personen zu fast gleichen Teilen des Lesens und Schrei-
 bens unfähig sind. Ein Kommentar erscheint überflüssig.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Donnerstag, 24. Sept. Abt. C. 6. Ab.-Vorst. (Mittel-
 preise.) Zum erstenmal wiederholt: „Gottfried von Straß-
 burg“, dramatische Dichtung in 5 Akten von Fritz Lienhard.
 Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Freitag, 25. Sept. Abt. A. 7. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.)
 „Die weiße Dame“, Oper in 3 Akten, Musik von Boieldieu.
 Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Samstag, 26. Sept. Abt. B. 7. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.)
 „Der Fibernelz“, Komödie in 4 Akten von Gerhart Haupt-
 mann. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, 27. Sept. Abt. A. 8. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.)
 „Die Zauberflöte“, Oper in 2 Akten von Emanuel Schikaneder,
 Musik von W. A. Mozart. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach
 halb 10 Uhr.

Wetter am Dienstag, den 22. September 1903.

Hamburg, Evinemünde, Münster, Breslau, Chemnitz und
 München heiter; Neufahrwasser und Metz ziemlich heiter.

Wetternachrichten aus dem Süden
 vom 23. September 1903, vormittags 7 Uhr.
 Triest wolkenlos 16 Grad; Nizza heiter 17 Grad; Florenz
 halbbedeckt 17 Grad; Rom wolfig 16 Grad.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hyd.
 vom 23. September 1903.

Nord- und Mitteleuropa gehört noch einem barometrischen
 Maximum an, das einen Kern über Skandinavien aufweist; in
 seinem Bereiche ist das Wetter heiter, stellenweise auch neblig
 und unter Tags warm. Auf den britischen Inseln verursacht
 eine westlich von Irland gelegene Depression mildes Regen-
 wetter. Eine wesentliche Witterungsänderung steht nicht in
 Aussicht.

Verantwortlicher Redakteur:
 (in Vertretung von Julius Naß) Adolf Kerschling, Karlsruhe.

Institut Bahn, Karlsruhe, Victoriastraße 3.
 (Gegründet 1884.)
Kinderturnkurs. Ein neuer besonderer Turnkurs
 für 6 bis 10jährige Knaben und
 Mädchen beginnt am 3. Oktober. Der Zweck desselben ist:
 die Kinder gewandt und kräftig zu machen, an gute Haltung und
 schönen Gang zu gewöhnen und sie vor den nachteiligen Folgen
 des Schul- und Stubenlebens zu bewahren. Übungszeit:
 Mittwoch und Samstag, nachmittags von 3 bis 4 Uhr. Honorar:
 für ein Vierteljahr 16 M., für ein halbes Jahr 28 M. An-
 meldungen werden im Institute, vormittags zwischen 8 und 11
 Uhr, nachmittags zwischen 4 und 7 Uhr, entgegen genommen,
 oder schriftlich erbeten. Prospekte und Empfehlungen sind durch
 das Institute und die Buchhandlungen von Kundt und Ilrici
 kostenfrei zu beziehen.

Markt- und Ladenpreise in der Woche vom 13. September bis 19. September 1903. Mitgeteilt vom Groß. Statist. Landesamt.)

Erhebungsorte	100 Kilogramm					Erhebungsorte	1 Kilogramm																				
	Weizen	Gersten	Roggen	Gerste	Hafer		Stroh	Stroh	Stroh	Stroh	Stroh	Stroh	Stroh	Stroh	Stroh	Stroh	Stroh	Stroh	Stroh	Stroh	Stroh	Stroh	Stroh	Stroh			
Konstanz	16.96	13.90	15.25	13.12	5.10	3.50	5.60	6.50	36	32	27	22	152	144	120	170	150	160	240	140	210	75	16	40	44	60	24
Stodach	16.75	13.90	15.25	13.12	5.10	3.50	5.60	8	38	32	27	28	148	144	120	160	150	220	140	220	70	15	40	40	50	22	
Ueberlingen	17.02	15.64	13.10	12.50	5	4	4.50	5.50	32	24	24	28	144	136	120	152	136	140	200	160	180	70	15	40	45	60	24
Donauwörth	16.91	14.50	12.91	13	6	5.20	6	5	36	32	25	36	148	140	100	150	140	160	220	210	210	70	16	36	40	56	23
Billingen	16.91	14.50	12.91	13	6	5.20	6	7.60	38	36	27	30	140	140	130	160	150	140	200	180	195	73	16	40	40	55	20
Waldsüt	16.40	17.14	15	13.80	4	2.80	5	6	40	30	27	32	140	140	120	160	140	140	200	180	190	80	18	40	40	50	22
Bretlach	16.40	17.14	15	13.80	4	2.80	5	5	40	36	26	30	140	130	120	150	140	200	180	220	70	16	40	40	48	21	
Ettenheim	16.67	17.38	14.65	13.10	4.30	2.50	4.75	5.20	34	22	24	26	152	152	152	160	130	140	200	160	220	60	14	40	44	43	24
Freiburg	16.67	17.38	14.65	13.10	4.30	2.50	4.75	4.80	42	32	25	26	150	140	120	160	160	150	200	180	220	75	18	40	40	50	22
Ubrach	16.69	15.89	14.93	12.91	4	4	4.25	6	36	27	44	44	150	140	110	150	150	210	150	230	90	20	40	38	50	21	
Mühlheim	16.51	18.40	14.65	13.95	2.20	3.80	5	5.10	40	26	25	32	144	144	144	160	140	200	160	220	80	18	36	44	44	19	
Reß	17.50	14.26	14	14	4	3.50	4.50	5.60	44	40	27	32	140	140	130	160	170	140	200	170	230	80	16	40	40	50	20
Laub	17.30	14.37	14.50	14	4	3.20	4	7	32	24	24	29	152	144	144	160	140	130	200	170	240	70	20	32	32	50	18
Effenburg	17	15	14	14	4	3	4.40	6.30	40	26	26	34	148	140	130	150	140	140	200	170	220	80	22	32	32	32	20
Baden	17.35	14	14	14	3	3	4	4.80	50	33	31	34	16	148	100	175	150	170	220	180	230	90	18	40	40	70	22
Roßtal	17.50	17.50	15	16	3.60	3.20	5.60	4.20	36	26	26	28	144	136	110	150	140	140	220	180	240	80	17	40	40	54	20
Bruchsal	17.50	17.50	15	16	3.60	3.20	5.60	4.80	40	30	26	40	148	140	100	152	140	140	240	180	240	70	17	40	40	60	20
Durlach	17.17	14.19	14	13.08	4.80	3.80	5	4.80	36	32	25	30	152	144	144	160	140	140	200	180	240	90	20	40	40	50	20
Etlingen	16.50	16	14.50	14.50	6	4	4.50	4.50	40	34	28	37	144	136	106	156	130	142	240	180	220	60	18	38	38	50	20
Karlsruhe	17	17	14.20	13	3.80	4	4.90	5.10	32	30	23	26	152	144	144	160	140	140	240	180	250	70	20	31	38	45	20
Forstheim	17	17	14.20	13	3.80	4	4.90	8	40	32	24	27	150	140	120	160	150	150	200	160	240	75	20	30	36	50	20
Rammheim	17.56	16.74	14.76	15.54	3.91	3.08	5.91	6	40	30	25	25	140	140	110	140	140	180	180	260	90	20	36	36	48	22	
Schwegenen	17.88	17.13	14.25	15.75	3.50	3	6	5.60	40	34	25	28	144	140	140	160	200	180	220	200	220	70	20	36	36	60	20
Heidelberg	17.80	17.02	14.49	15.64	4	3	6	4.50	36	28	22	26	140	140	160	160	140	200	180	240	70	16	40	44	44	22	
Wosbach	17.63	17.50	14.38	15.50	4	3.80	6	6	28	22	22	24	140	140	130	120	130	200	150	200	60	12	28	24	28	20	
Wertheim	16.25	16.75	13.25	14	4.67	4.50	4	6	20	20	20	20	160	160	160	150	150	150	150	150	150	5	4	5	5	5	
	16.60	16.80	15.80	14.50	5	4	5.40	5	20	20	20	20	180	180	180	180	180	180	180	180	180	5	4	5	5	5	
	18.50	17.50	16	15	5	4.50	5	5	20	20	20	20	180	180	180	180	180	180	180	180	180	5	4	5	5	5	
	15.50	15.95	14.88	14.17	5	4	6.50	5	20	20	20	20	180	180	180	180	180	180	180	180	180	5	4	5	5	5	

Preise für Getreide bezw. Futterartikel nach Erhebung bei größeren Geschäften bezw. Händlern, Mählern, Landwirten und Fuhrleuten.

Herren-, Knaben- u. Kinder- Hüte und Mützen

Grosse Auswahl. Jede Preislage.

A. Lindenlaub,

Hut- und Mützenmagazin,
Karlsruhe, 191 Kaiserstrasse.

Laden-Lokal.

Zum Frühjahr 1904 oder Herbst wird in nur bester Lage ein größeres Lokal eventl. mit Vorkaufrecht zu mieten gesucht.

Ausführliche Offerten unter D. 700 an d. Exp. d. Bl.

Herrenalb. Hôtel u. Pension Sternen.

Einziges Mitgliedhaus am Platz des Deutschen Offizier-Verein.

Das ganze Jahr geöffnet. — HeiBbare Fremdenzimmer. Angenehmer Aufenthalt.

Diner zu jeder Zeit. — Stets lebende Forellen.

Spezialität: Vom Produzenten bezogene vorzügliche Markgräfler Weine. Exportbier der Brauerei A. Prinz, Karlsruhe.

Eigenes Gaslicht. — Hübsche Stallungen. — Telefon Nr. 1

Es hält sich bestens empfohlen der Inh. **J. Gut.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vom 20. September 1903 ab werden die Stationen Ghebach u. Rheinau in den Ausnahmestufen für die Beförderung von Eisen u. f. m. zum zelluloseindustriellen Hochofen- und Bleihüttenbetrieb im Berke nach den ober-schlesischen Bleihütten- und Hochofenstationen vom 1. Januar 1903 einbezogen.

Karlsruhe, den 22. September 1903.
Großh. Generaldirektion.

Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband.

Mit sofortiger Gültigkeit wird im Tarifbest 8 (Berkehr Baden-Württemberg) ein ermäßigter Frachtsatz für Petroleum und Naphta von Ludwigshafen a. Rh. nach Gattlingen eingeführt.

Zu weiteren erhalten die Annahmungsbestimmungen des im Ausnahmestufe 7 für Petroleum und Naphta in Basel transit vorgesehene Frachtsätze in veränderter Fassung.

Nähere Auskünfte erteilen die Stationen.

Karlsruhe, den 18. September 1903.
Namens der beteiligten Verwaltungen: Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Leopold Kölsch Weiss & Kölsch Detail

Karlsruhe
211 Kaiserstrasse 211.

Spezialität:
Herren-Hemden n. M.

Beste Sitz. Beste Stoffe.
Qual. 1903 glatter Einsatz
Mk. 22.— per 1/2 Dtzd.

Zentral-Güterrechts-Register für das Grossherzogtum Baden.

Baden. D. 669. In das Güterrechtsregister Band I wurde eingetragen: Seite 295: Stadtrat Karl Friedrich Lorenz und Elise geb. Schelble, beide in Baden. Durch Ehevertrag vom 5. September 1903 wurde der Ehevertrag vom 11. April 1860 aufgehoben und allgemeine Gütergemeinschaft gemäß § 1437 des B.G.B. festgesetzt. Seite 296: Albert Saenger, Betriebsassistent in Baden und Johanna Maria geb. Lepp in Mosbach. Durch Ehevertrag vom 12. September 1903 wurde Errungenschaftsgemeinschaft gemäß §§ 1519 ff. B.G.B. festgesetzt und das gesamte gegenwärtige und zukünftige Verbringen der Ehefrau als deren Vorbehaltsgut erklärt unter Ausschluß der Verwaltung und Nutzung des Ehemannes. Baden, den 17. Sept. 1903. Großh. Amtsgericht.

Emmendingen. D. 593. Nr. 13 474. In das Güterrechtsregister wurde eingetragen auf Seite 188: Häfler, Wilhelm, Kaufmann in Emmendingen, und Emma geborene Zeller, verwitwete Witwe des Jakob Wals. Mit Ehevertrag vom 24. Februar 1903 wurde vollständige Gütertrennung unter Ausschließung aller Verwaltung und Nutzung des Mannes am Vermögen der Frau vereinbart. Emmendingen, den 14. Sept. 1903. Großh. Amtsgericht.

Ettlingen. D. 645. In das diesseitige Güterrechtsregister wurde auf Seite 139 eingetragen: Heins, Adolf, Maurer in Bruchhausen, und Emma geb. Eder alda. Durch Vertrag vom 13. September 1903 ist Gütertrennung gemäß §§ 1426 bis 1431 B.G.B. vereinbart. Ettlingen, den 18. Sept. 1903. Großh. Amtsgericht.

Eugen. D. 647. Nr. 12 030. Zum Güterrechtsregister Band I wurde am 12. September 1903 eingetragen: Seite 157: Stefan, Fidel, Kaufmann in Eugen und Victoria geb. Hof. Die Eheleute haben mit Vertrag vom 5. Juli 1882 unter beiderseitigem Einverständnis von je 25 M. in die Gemeinschaft die Errungenschaftsgemeinschaft der L.N.E.S. 1500 ff. vereinbart. Seite 158: Würth, Adolf, Kaufmann in Eugen und Maria Anna geb. Kienzler. Die Eheleute haben mit Vertrag vom 13. August 1876 unter beiderseitigem Einverständnis von je 50 M. in die Gemeinschaft die Errungenschaftsgemeinschaft der L.N.E.S. 1500 ff. vereinbart. Seite 159: Reeff, Karl in Emmendingen und Antonie geb. Reichle. Die Eheleute haben mit Vertrag vom 14. November 1892 unter Einverständnis von je 50 M. in die Gemeinschaft die Errungenschaftsgemeinschaft des bad. Landrechts vereinbart. Seite 160: Bächle, Leo, Kaufmann in Hülzingen und Emilia geb. Dietrich. Durch Urteil des Amtsgerichts Eugen vom 30. Juli 1885 ist zwischen den Eheleuten Vermögensabsonderung ausgesprochen worden. Eugen, den 12. Sept. 1903. Großh. Amtsgericht.

Gernsbach. D. 643. In das diesseitige Güterrechtsregister wurde eingetragen: Schlosser Franz Rabner in Gernsbach und Mathilde geb. Lemmermeier. Durch Ehevertrag vom 8. August 1903 ist die Errungenschaftsgemeinschaft gemäß §§ 1519 ff. B.G.B. vereinbart. Gernsbach, den 18. Sept. 1903. Großh. Amtsgericht.

Gernsbach. D. 644. In das diesseitige Güterrechtsregister wurde eingetragen: Steinbauer Josef Hasmann in Gernsbach und Franziska geb. Weif. Durch Ehevertrag vom 9. Juli 1903 ist die Errungenschaftsgemeinschaft gemäß §§ 1519 ff. B.G.B. vereinbart. Gernsbach, den 18. Sept. 1903. Großh. Amtsgericht.

Gengenbach. D. 619. In das Güterrechtsregister Band I Seite 168 wurde eingetragen: Georg Eber, Kaufmann in Gengenbach und Thuselda geb. Krumm. Durch Ehevertrag vom 31. August 1903 ist Gütertrennung vereinbart. Gengenbach, den 16. Sept. 1903. Großh. Amtsgericht.

Konstanz. D. 670. In das diesseitige Güterrechtsregister wurde heute eingetragen: Band I Seite 216: Auer, Valentin, Maschinenleiter zu Konstanz und Karoline geb. Zumbühl. Durch Vertrag vom 2. September 1903 wurde die allgemeine Gütergemeinschaft des B.G.B. vereinbart. Band I Seite 217: Ochs, Nikolaus, Kaufmann zu Konstanz und Leopoldine geb. Mahler. Durch Vertrag vom 10. September 1903 wurde die Gütertrennung des B.G.B. vereinbart. Konstanz, den 18. Sept. 1903. Großh. Amtsgericht.

Konstanz. D. 671. In das diesseitige Güterrechtsregister wurde heute eingetragen: Band I Seite 215: Gröger, Friedrich, Fabrikant zu Konstanz und Frieda geb. Lang. Durch Vertrag vom 7. August 1903 wurde die Errungenschaftsgemeinschaft des B.G.B. vereinbart. Konstanz, den 17. Sept. 1903. Großh. Amtsgericht.

Konstanz. D. 695. In das diesseitige Güterrechtsregister wurde heute eingetragen: Band I Seite 218: von der Goltz, Graf Karl August Philipp, zu Allmannsdorf, und Marie geb. Douglas. Durch Vertrag vom 1. August 1903 wurde die Gütertrennung des B.G.B. vereinbart. Konstanz, den 19. Sept. 1903. Großh. Amtsgericht.

Mannheim. D. 617. Zum Güterrechtsregister Band IV wurde heute eingetragen: 1. Seite 397: Treiber, Johann Adam, Kolonialwarenhandl., Mannheim, und Babette geb. Schneyer, Witwe des Heinrich Born. Nr. 1. Durch Vertrag vom 26. August 1903 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Verträge näher bezeichnete Vermögen beibringen derselben. 2. Seite 398: Rind, Jakob, Kut-scher, Mannheim und Margarethe geb. Schmidt. Nr. 1. Durch Vertrag vom 27. August 1903 ist Gütertrennung vereinbart. 3. Seite 399: Köpchen, Wilhelm, Bautechniker, Mannheim und Elisabetha geb. Red. Nr. 1. Durch Vertrag vom 7. August 1903 ist Gütertrennung vereinbart. 4. Seite 400: Dörzenbach, Franz Josef, Rader, Mannheim u. Neudorf, und Friederike Mathilde geb. Wilsler. Nr. 1. Durch Vertrag vom 2. September 1903 ist Gütertrennung vereinbart. 5. Seite 401: Mayer, Ludwig, Photograph, Feudenheim, und Anna geb. Siedmann. Nr. 1. Durch Vertrag vom 3. September 1903 ist Gütertrennung vereinbart. Mannheim, den 12. Sept. 1903. Großh. Amtsgericht I.

Oberkirch. D. 623. Nr. 8457. In das Güterrechtsregister wurde eingetragen: Band I Seite 214: Ebert, Andreas, Landwirt in Ringelbach und Maria Magdalena geb. Doll. Die Eheleute vereinbarten im Vertrag vom 5. September 1903 die Errungenschaftsgemeinschaft gemäß den §§ 1519 ff. B.G.B. Oberkirch, den 14. Sept. 1903. Großh. Amtsgericht.

Pforzheim. D. 621. Zum Güterrechtsregister Band III Blatt 390 wurde eingetragen: Döberlein, Ludwig, Handelsmann hier, und Rosine geb. Grund. Nach dem Verträge vom 8. September 1903 besteht Gütertrennung. Pforzheim, den 17. Sept. 1903. Großh. Amtsgericht II.

Fullendorf. D. 576. Eingetragene Band I Seite 96: Erber, Thomas, Hammer in Heiligenberg und Elisabetha geb. Banischak. Durch Vertrag vom 10. September 1903 ist Gütertrennung gemäß den §§ 1426 ff. des B.G.B. vereinbart. Fullendorf, den 15. Sept. 1903. Großh. Amtsgericht.

Rastatt. D. 622. Nr. 22 462. In das Güterrechtsregister wurde heute zu Band I Seite 198 eingetragen: Anton Ball II., Buchbinder, und Anna Ibra geb. Kolb in Gaggenau. Durch Ehevertrag vom 7. September 1903 wurde die Errungenschaftsgemeinschaft gemäß §§ 1519 ff. des B.G.B. als Norm für die ehelichen Güterrechtsverhältnisse gewählt und zwar mit Rückwirkung auf den Tag der Eheschließung. Das Verbringen der Frau wurde als Vorbehaltsgut erklärt. Rastatt, den 18. Sept. 1903. Großh. Amtsgericht.

St. Blasien. D. 591. In das Güterrechtsregister Band I ist unterm Heutigen eingetragen worden: 1. Seite 118: „Faller, Johann, vermittelter Wagner in Schluchsee, und Paulina Victoria geb. Siegwart. Durch Ehevertrag vom 15. August 1903 wurde als eheliches Güterrecht die allgemeine Gütergemeinschaft gemäß §§ 1437 ff. B.G.B. vereinbart unter Ausschluß der fortgesetzten Gütergemeinschaft.“ 2. Seite 119: „Jehle, Johann, vermittelter Schmiedemeister in Witten-schwand, und Luise geb. Hierholzer. Durch Ehevertrag vom 29. August 1903 wurde als eheliches Güterrecht die Errungenschaftsgemeinschaft gemäß §§ 1519 ff. B.G.B. vereinbart.“ St. Blasien, den 15. Sept. 1903. Großh. Amtsgericht.

Staufen. D. 618. Zum Güterrechtsregister wurde heute in Band I Seite 67 eingetragen: Josef Kietterer, Landwirt in Untermünsterthal und Emma geb. Ohnes-mus. In Ehevertrag vom 19. August 1903 ist die Errungenschaftsgemeinschaft gemäß §§ 1519 ff. B.G.B. festgesetzt. Staufen, den 15. Sept. 1903. Großh. Amtsgericht.

Triberg. D. 646. In das Güterrechtsregister Band I Seite 206 wurde eingetragen: Löffler, Celestin, Handelsmann in Röhrbach und Maria Josefa geborene Hüfner. Durch Ehevertrag vom 5. Oktober 1895 wurde Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Triberg, den 18. Sept. 1903. Großh. Amtsgericht.

Triberg. D. 592. In das Güterrechtsregister Band I Seite 204 wurde eingetragen: Brautisch, August, Eisengießer in Triberg und Stenzler, Maria Anna, daselbst. Durch Ehevertrag vom 2. September 1903 wurde Errungenschaftsgemeinschaft gemäß §§ 1519 ff. B.G.B. festgesetzt. Triberg, den 14. Sept. 1903. Großh. Amtsgericht.

Willingen. D. 681. Nr. 19 856/19 950. In das Güterrechtsregister Band I wurde eingetragen: Seite 284: Herbst, Johann Baptist, Kaufmann in Willingen und Josefina

Waldbach. D. 642. In das Güterrechtsregister S. 209 wurde eingetragen: Eigmund Siebert, Kaufmann in Waldbach und Julie geb. Bollag. Nr. 1. Durch § 1 des Ehevertrages vom 10. März 1899 ist bestimmt, daß jeder der Ehegatten 100 Mark in die Gemeinschaft einwirft, während die übrige, gegenwärtige wie zukünftige, bewegliche wie unbewegliche Vermögens-samt den darauf haftenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschloffen bleibt. Waldbach, den 17. Sept. 1903. Großh. Amtsgericht I.

Weinheim. D. 648. In das Güterrechtsregister Band I Seite 119 unter Nr. 1 wurde eingetragen: Koch, Heinrich Robert Adolf, Tischler in Weinheim und Katharina geb. Rud. Durch Ehevertrag vom 7. September 1903 haben die Ehegatten die Errungenschaftsgemeinschaft gemäß §§ 1519 ff. B.G.B. vereinbart. Das Verbringen der Ehefrau, bestehend in barem Gelde im Gesamtbetrag von 1400 Mark und in beweglichen Sachen im Wertanschlag von 1105 Mark, worüber ein Verzeichnis in den Registerakten angehängt ist, wurde als Vorbehaltsgut der Ehefrau erklärt. Weinheim, den 15. Sept. 1903. Großh. Amtsgericht I.

Waldbach. D. 642. In das Güterrechtsregister S. 209 wurde eingetragen: Eigmund Siebert, Kaufmann in Waldbach und Julie geb. Bollag. Nr. 1. Durch § 1 des Ehevertrages vom 10. März 1899 ist bestimmt, daß jeder der Ehegatten 100 Mark in die Gemeinschaft einwirft, während die übrige, gegenwärtige wie zukünftige, bewegliche wie unbewegliche Vermögens-samt den darauf haftenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschloffen bleibt. Waldbach, den 17. Sept. 1903. Großh. Amtsgericht I.

Waldbach. D. 642. In das Güterrechtsregister S. 209 wurde eingetragen: Eigmund Siebert, Kaufmann in Waldbach und Julie geb. Bollag. Nr. 1. Durch § 1 des Ehevertrages vom 10. März 1899 ist bestimmt, daß jeder der Ehegatten 100 Mark in die Gemeinschaft einwirft, während die übrige, gegenwärtige wie zukünftige, bewegliche wie unbewegliche Vermögens-samt den darauf haftenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschloffen bleibt. Waldbach, den 17. Sept. 1903. Großh. Amtsgericht I.

Waldbach. D. 642. In das Güterrechtsregister S. 209 wurde eingetragen: Eigmund Siebert, Kaufmann in Waldbach und Julie geb. Bollag. Nr. 1. Durch § 1 des Ehevertrages vom 10. März 1899 ist bestimmt, daß jeder der Ehegatten 100 Mark in die Gemeinschaft einwirft, während die übrige, gegenwärtige wie zukünftige, bewegliche wie unbewegliche Vermögens-samt den darauf haftenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschloffen bleibt. Waldbach, den 17. Sept. 1903. Großh. Amtsgericht I.